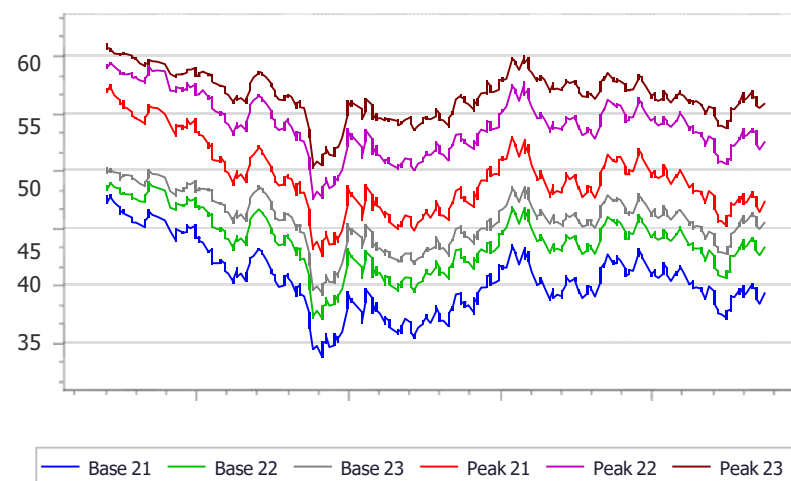


Strom-Jahresfutures EEX	Base in €/MWh		Peak in €/MWh	
Kalenderjahr 21	39,31 ↗		47,30 ↗	
Veränderung zur Vorwoche	-0,73	-1,8%	-0,70	-1,5%
Veränderung zum Vormonat	-0,54	-1,4%	-0,88	-1,8%
Kalenderjahr 22	43,31 ↗		52,50 →	
Veränderung zur Vorwoche	-0,74	-1,7%	-1,02	-1,9%
Veränderung zum Vormonat	0,31	0,7%	-0,44	-0,8%
Kalenderjahr 23	45,47 ↗		55,82 ↗	
Veränderung zur Vorwoche	-0,71	-1,5%	-1,02	-1,8%
Veränderung zum Vormonat	0,84	1,9%	0,26	0,5%

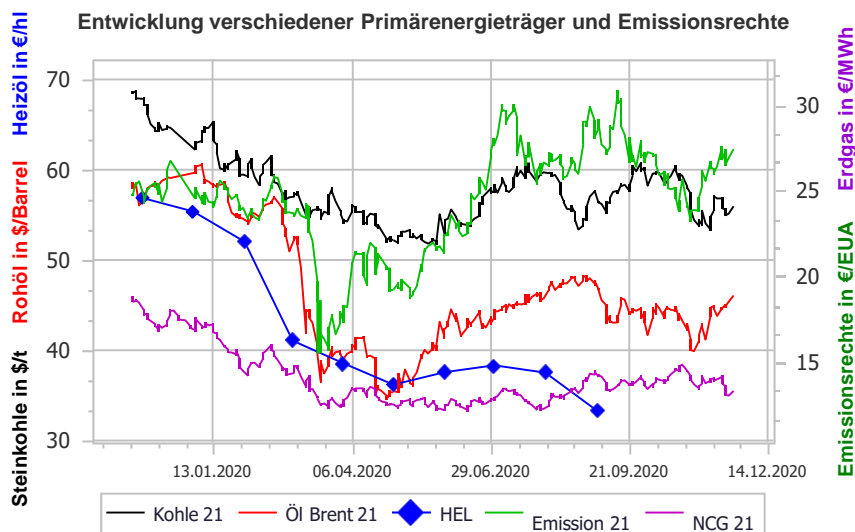
Die Trendpfeile geben die Einschätzung für die Entwicklung der 48. Kalenderwoche wieder

Primärenergien und CO ₂ -Zertifikate	Öl Brent 21 in \$/Barrel (ICE)		Kohle API#221 in \$/t (EEX)		Erdgas NCG 21 in €/MWh (EEX)		Emissionsrechte 21 in €/EUA (EEX)	
Stand am 24.11.2020	46,15		56,05		13,350		27,42	
Veränderung zur Vorwoche	1,42	3,2%	-0,87	-1,5%	-0,811	-5,7%	-0,10	-0,4%
Veränderung zum Vormonat	2,79	6,4%	-3,35	-5,6%	-1,529	-10,3%	1,75	6,8%

Entwicklung der Strom-Jahresfutures an der EEX



Entwicklung verschiedener Primärenergieträger und Emissionsrechte



Gegenüber der Vorwoche wurde der Spotmarkt im Strom stärker durch eine wechselnde, insgesamt gute Windeinspeisung beeinflusst. Die Stundenpreise am deutschen Terminmarkt für die an der Küste stürmische Wetterlage in der Nacht von Sonntag auf Montag lagen im knapp negativen Bereich. Im Verlaufe des Montag verminderte sich die Einspeisung sehr rasch, so dass für die Tage Dienstag und Mittwoch dann sehr ausgewogene Werte zwischen 30 und 45 €/MWh auf einen deutlich höheren Einsatz von Kohlekraftwerken hindeuten. Erst in der Nacht zum Donnerstag zog ein schmales, neues Windfeld die Küsten entlang, das für Stundenpreise im Stromhandel nahe Null sorgte. Die folgende Wetterberuhigung zeigte sich dann wieder mit vergleichbarem Preisverlauf - wie im ersten Teil der Woche. Der Erdgasspöthandel wurde einerseits von relativ hoher untertägiger Volatilität der Terminmärkte beeinflusst, zeigte sich angesichts sehr stark variierender Wetterprognosen andererseits auch selbst volatil: Bereits früh erkannten die Wettermodelle der amerikanischen und europäischen Dienste einen gewissen Trend zur Luftmassenumkehr, der in einigen Modellrechnungen bereits zum Wochenende zu erheblicher Abkühlung hätte führen können. Teilweise mehrmals am Tag wurden die Rechnungen aber dann mit neuen Parametern bestückt und es zeigte sich, dass sich dieser Trend immer weiter nach hinten verschob. Insgesamt blieb die Woche für die Jahreszeit zu mild, wobei der Spotpreis von Montag auf Dienstag zunächst bis über 14,3 €/MWh am TTF anstieg, an den weiteren Tagen dann aber wieder bis zum Wochenende auf 12,5 €/MWh gefallen ist. Diese Schwankungsbreite ist für eine Woche in der Wintersaison durchaus beachtlich. Der Terminmarkt für Strom bewegte sich von Montag bis Freitag abwärts. Das Frontjahr büßte von 40 €/MWh kommend um 1,7 €/MWh an Wert ein. Auch der Gasterninmarkt fiel um 1 €/MWh auf 13 €/MWh am Freitag (Gaspool). [MG]

Quellen: EEX, konzerninterne Quellen, Statistisches Bundesamt